

## „Erziehen heißt vorleben. Alles andere ist höchstens Dressur.“

Oswald Bumke, *Erinnerungen und Betrachtungen*



Erziehung ist ein langwieriger Prozess, kann aber so einfach sein. Die Individualpsychologie besagt, dass der Mensch ein soziales Wesen ist, zielorientiert und entscheidungsfähig. Weil der Mensch sozial ist, also die Gemeinschaft braucht, sucht auch das Kind seinen Platz. Es will dazugehören, zuerst in der Familie, dann in der Kita und später in der Schule, so wie wir in unseren Lebensaufgaben. Das bedeutet, dass es wichtig ist, so wie es ist, angenommen wird und entsprechend seinem Alter auch Aufgaben erfüllen kann. Kinder wollen sich so verhalten wie wir. Als Kleinkinder ahmen sie die Eltern nach. Sie lernen die Muttersprache, kopieren die Stimmlage und die Verhaltensweisen, wenn sie ihre Gefühle zeigen, sowohl die positiven als auch die negativen. Kinder versuchen alles nachzumachen, was die Erwachsenen ihnen vormachen und vorleben. Beobachtet man ein Kind beim Spielen, so ist es hoch konzentriert, in sich vertieft, es hört nichts mehr und hat keine Augen für anderes. Das ist dasselbe, als wenn ein Erwachsener arbeitet oder lernt. Mit diesem Bewusstsein erscheint es logisch, sich zu überlegen, wie wir selbst mit uns und unserer Umwelt umgehen. Gehen wir achtsam, respektvoll, wertschätzend um? Wie behandeln wir unsere Partner, unsere Mitmenschen, unsere Mitarbeiter oder auch Tiere und Gegenstände in unserem Leben? Was machen wir den Kindern vor? Welches sind unsere Werte? Werfe ich beim Aufräumen alles in einen Korb oder gehe ich sorgsam mit den Dingen um und stelle sie an den gewohnten Platz? Was geschieht mit der Kleidung am Abend? Wie richte ich das Essen her. Esse ich vielleicht im Stehen? Wie ist die Stimmung zu Hause, fröhlich und entspannt oder aber aggressiv und gereizt? Hilft man sich gegenseitig, und wie sind die Aufgaben verteilt? Kinder wollen beitragen, dabei bekommen sie das Gefühl der Zugehörigkeit und Anerkennung. Wir dürfen ihnen ruhig auch etwas zutrauen und

somit auch vertrauen, dass sie im Stande sind, ihre Aufgabe zu erfüllen.

Kinder sollen auch Grenzen erfahren. Grenzen bieten Orientierung und Sicherheit, wie z. B. die Verkehrsregeln. Sie sind für den Fahrer Gesetz und geben Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Überschreiten wir diese vorgegebenen Regeln, so treten vereinbarte Folgen ein. Das kann ein Bußgeld sein, Punkte in Flensburg oder gar Führerscheinentzug. Ein Nein ist ein Nein und bleibt es auch. Die Folgen sind klar. So sollte es in der Erziehung auch sein. Die Folgen von Grenzüberschreitungen sollen klar definiert und logisch sein. Logisch heißt in diesem Fall, angekündigt, angemessen und respektvoll. Es ist mir ein persönliches Anliegen, dass Kinder diese Erfahrung freundlich und konsequent erleben, damit sie sich auch in ihrem später Leben abgrenzen können. Nur starke Kinder sind in der Lage, ein überzeugendes Nein zu kommunizieren. Dazu müssen sie die Erfahrung und das Wissen haben, wie sie ein Nein selbst durchsetzen können. Das lernen sie ebenfalls durch unser Vorbild – freundlich und fest. Nicht laut, nicht zögernd, sondern klar und deutlich. Grenzen bedeuten einen gesicherten Raum, einen sicheren Spielraum, in dem ich mich bewegen kann, da geschieht mir nichts. Je nach Alter wird dieser Schutzraum erweitert und sollte immer wieder Thema im familiären Gespräch sein. Vielleicht kommt es auch dazu, dass eine Überschreitung zuerst zu einer logischen Folge führt und anschließend Anlass gibt zu einem Gespräch über eine Neuregung. Doch woher nehmen die Eltern ihr Wissen, aus welchen Erfahrungen haben sie gelernt? Meistens sind die eigenen Eltern und Großeltern unsere Vorbilder. Gewisse Handlungsmöglichkeiten finden wir nützlich, andere möchten wir unseren Kindern nie im Leben zumuten. Da treffen wir unsere Entscheidungen und trotzdem, gerade in Krisensituationen, agieren wir oftmals unbewusst mit den Mitteln, mit denen wir erzogen wurden, was uns oft hinterher bewusst wird und meist sehr Leid tut. Das sind die Situationen, wo wir genauer hinsehen sollten, um sie zu verstehen und um sich neu zu orientieren. Mit anderen Werkzeugen arbeiten, ermutigen statt kritisieren, fest und freundlich handeln – Ziele, für die es sich lohnt zu investieren! Dabei kann Ihnen schon eine einmalige Beratung Unterstützung bieten und zu einer leichteren Familienatmosphäre verhelfen. Ich arbeite mit den Klienten lösungs- und ressourcenorientiert, mit dem Blick auf das Vorhandene und nicht auf das möglicherweise Fehlende. Termine sind kurzfristig möglich.

„Kinder müssen als gute Kinder erkannt werden, die sich nur deshalb falsch verhalten, weil sie unglücklich sind, oder weil sie gefunden haben, dass es sich lohnt, unartig zu sein.“ Rudolf Dreikurs

Carina Haindl Strnad

Zieger

### Carina Haindl Strnad

Dipl. Individualpsychologische  
Beraterin API  
Coach

- Erziehungsberatung
- Paarberatung
- Einzelberatung
- Coaching

Hermann-Müller-Straße 20  
04416 Markkleeberg  
Telefon 0163 6722671  
c.haindlstrnad@t-online.de  
www.ip-beratung-leipzig.de

